



Vorgestellt:
Neubau Schul- und
sportanlagen
Altendorf. SEITE 2

Neubauprojekt – «Es fiel mir wirklich ein Stein vom Herzen!»

Am gut besuchten Informationsanlass zum Neubau Schul- und Sportanlagen in Altendorf informierten die Verantwortlichen über das Grossvorhaben, für das 49.6 Millionen Franken vorgesehen sind.

von Martin Risch

Die Gemeinde Altendorf wächst und braucht mehr Platz im Schul- und Sportbereich (wir berichteten). Die mittels Wettbewerbsausschreibung Bauvorlage für Ersatzneubauten (Schulhaus Burggasse, Turnhalle, Hartplatz, Musikräume, Mehrzwecksaal, Mittagstischrichtungen etc.) und einer Tiefgarage sowie drei gestalteten Aussenplätzen wird gemäss Berechnungen fast 50 Mio. Franken kosten. Das Interesse am Mittwochabend war entsprechend gross.

Gemeindepräsident Beat Keller hielt eine kurze Rückschau und zeigte eindrücklich auf, wie sich das Zentrum von Altendorf seit 1972 entwickelt hat. Das Schulhaus, das unter anderem nun ersetzt werden soll, war damals schon gebaut (Baujahr 1940). Er habe «nur gute Erinnerungen» an seine Schulzeit, daran liege es nicht, dass man den Schulbau nun ersetzen wolle.

Der Grund für die Neubaupläne ist offensichtlich: Die Einwohnerzahl zur Schulzeit des Gemeindepräsidenten war 2621, heute zählt man über 7000 Einwohner und es wird rege noch gebaut. Die Schülerzahl wird somit sicher nicht abnehmen.

«Ein Hammerprojekt»

Dass die Gemeinde nun die Gesamtsituation betrachtet und neben dem Schulbauersatz auch gleich weitere Bauten in Angriff nehmen will, war am Infoanlass überhaupt nicht umstritten. Im Gegenteil, die Voten waren teils sogar fast überschwänglich. Kantonsrätin Carla Wernli-Cramer (Die Mitte) lobte das Projekt. Die Kantonsrätin: «Es ist ein Hammerprojekt», «da hüpf das Herz». Sie hoffe sehr, dass das Stimmvolk den nötigen Kreditrahmen sprechen werde. Amtskollegin Elsbeth Anderegg Marty (SP) schloss sich der Einschätzung uneingeschränkt an, fragte indes noch: «Wie wird geheizt werden?» Gemeindepräsident Beat Keller erklärte, das sei noch nicht abschliessend fixiert, aber die Verhandlungen mit zwei Anbietern würden laufen. Sicher werde aber eine CO2-neutrale Heizmethode umgesetzt. Die Bauten werden alle nach dem Min-



Viel Interessierte am Infoanlass für das Grossprojekt der Gemeinde Altendorf am Mittwochabend. (Für den Animationsfilm den QR-Code scannen).

Bild Martin Risch

ergiestandard erstellt. Auch Fotovoltaik ist eingeplant, und zwar eine Anlage, die an einem idealen Sonnentag die gesamte Betriebsenergie der Gebäude erzeugen wird, wie der Architekt ausführte. Weitere Punkte, die erwähnt wurden: Mit dem Bau einer Tiefgarage schafft die Gemeinde eine Erhöhung der Parkplatzkapazität um 60 Prozent, insgesamt 112 Plätze werden es sein. Der Vorteil zur heutigen Situation, die Aussenflächen können optimal ausgestaltet werden und bleiben für Grossan-

Anlagen, dass man darunter oder im Mittel zu liegen kommen werde. Die 49.6 Mio. Franken seien zwar eine beträchtliche Summe, aber was man dafür im Verhältnis bekommen werde, das sei sehr gut. Und wie hatte der Gemeindepräsident in seiner Einleitung betont: «Wir haben immer gesagt, es wird einmal nötig werden zu investieren, darum haben wir auch immer konservativ agiert bezüglich Steuersenkungen.» Keller wie auch der Finanzchef Suter betonten: «Wir können wirklich mit gutem Gewissen sagen, dass wir uns das Vorhaben leisten können.» Der Steuerfuss müsste nicht erhöht werden, um die Finanzierung zu stemmen.

Abstimmung am 25. September

Keller erwähnte noch eine persönliche Episode, als es nach der Wettbewerbsausschreibung darum ging, das Siegerprojekt zu erküren. Er sei mit einem mulmigen Gefühl an die Jurysitzung gekommen, mit dem Gedanken «Was, wenn wir kein valables Projekt haben werden?» Und dann habe er das Projekt der später siegreichen raumfindung Architekten aus Rapperswil erblickt:

«Es fiel mir wirklich ein Stein vom Herzen!» Er hoffe, den Bürgern und Bürgerinnen der Gemeinde Altendorf werde es genau so gehen, wenn sie das Projekt prüfend betrachten. Es gehe dabei um nichts anderes, als um ein Mehrgenerationenvorhaben, mit dem der Schulraum und die Sportangebote für die nächsten Jahrzehnte gesichert werden könnten. Mit einem Nein würde man nichts verbessern und auch nichts sparen. Es müssten sogleich zusätzliche Provisorien erstellt werden, um den Schulauftrag erfüllen zu können. Jetzt wird teils in Provisorien unterrichtet.

Den wenigen Fragen nach zu urteilen, die aus den Reihen der Besucher der Infoveranstaltung kamen, haben die Verantwortlichen der Gemeinde mit dem vorgelegten Projekt die Herzen von vielen schon gewonnen. Wie viele, das wird sich am 25. September weisen, wenn die Abstimmung über den Kreditrahmen stattfindet. Bei einem Ja wird die Umsetzung des Vorhabens in die Detailplanung gehen. Wenn alles nach Plan läuft, würde dann im Sommer 2027 Eröffnung gefeiert, wie Keller hoffnungsvoll sagte.

«Wir können wirklich mit gutem Gewissen sagen, dass wir uns das Vorhaben leisten können.»

Beat Keller, Gemeindepräsident

lasse nutzbar.

Weiter hervorgehoben wurden die Kostenberechnungen. Diese zeigten einen im Vergleich mit dem Durchschnittspreis für solche

